

A N F R A G E von Michael Welz (EDU, Oberembrach) Martin Hübscher (SVP, Bertschikon) und Peter Häni (EDU, Bauma)

Betreffend Kommunalfahrzeuge von Gemeinde und Kanton

Nachdem die ehemalige zürcherische Maschinenfabrik Rapid die Produktion von Kommunalfahrzeugen eingestellt hat und diese seither importiert, stellt auch die zweite zürcherische Maschinenfabrik im Kommunalbereich, die Firma Bucher in Niederweningen, die Produktion ein und verlagert diese nach Lettland.

Dadurch wird der Produktionsstandort in der Schweiz geschwächt und regionale Arbeitsplätze gehen verloren.

Betrachtet man die Kommunalfahrzeuge in den Zürcher Gemeinden, stellt der Kenner sofort fest, dass trotz verbleibenden Schweizer Anbietern, hauptsächlich importierte Kommunalfahrzeuge im Einsatz sind. Bei den schwereren Motorkarren sind z.B. die Schweizer Marken Aebi und Schiltrac sehr selten anzutreffen, obwohl sie qualitativ und auch preislich konkurrenzfähig sind.

Neuanschaffungen von Kommunalfahrzeugen kosten in der Regel weniger als 250'000 Franken und sind somit nicht dem Submissionsverfahren unterstellt. Die zuständige Behörde ist lediglich verpflichtet, weitere Angebote anzufordern. Die Entscheidungskompetenz liegt in der zuständigen Behörde.

Der Kauf von Kommunalfahrzeugen wird aus Steuergeldern finanziert, die aus dem Schweizer Arbeitsmarkt stammen.

Vor diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass ein attraktiver Industrie- und Wirtschaftsstandort Zürich / Schweiz von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung ist?
2. Welche Massnahmen gedenkt der Regierungsrat zu tätigen, damit der Werk- und Produktionsplatz Schweiz im Maschinenbau erhalten bleibt?
3. Achtet der Kanton Zürich beim Einkauf von Maschinen zur Strassenreinigung und Umweltpflege darauf, dass die Herstellung der Maschinen in der Schweiz getätigt wurde?
4. Achten die Gemeinden beim Einkauf von Kommunalfahrzeugen darauf, ob die Herstellung in der Schweiz getätigt wurde?

Michael Welz
Martin Hübscher
Peter Häni